

Daten in Kürze

Inbetriebnahme:	Nov. 1977
Fläche:	120.000 m ²
Höhe Oberkante Rekultivierung:	118 m ü NN
Entwässerungstiefpunkt der Deponie:	69 m ü NN
Anzahl der Gasbrunnen:	57
Anzahl der Grundwasserbeobachtungsbrunnen:	6
Anzahl der Gasmesspegel im Deponieumfeld:	62
Deponievolumen	
Deponievolumen gesamt:	ca. 1,9 Mio. m ³
nutzbares Restvolumen ab 1. Jan. 2003:	0 m ³
Kosten	
Bau Basisabdichtungssystem und Baugrundverfestigung:	6,6 Mio. €
Bau der Sickerwasser-speicherbecken:	1,2 Mio. €
geschätzte Kosten für OFA und Deponienachsorge:	16 Mio. €
OFA 1. bis 3. Bauabschnitt:	6 Mio. €
bis Ende 2008 fertig gestellte OFA (1. bis 3. Bauabschnitt):	60.000 m ²

Baumaßnahmen zur OFA*



* Oberflächenabdichtung

Titelbilder: Entwicklung der ZDI in den vergangenen Jahren von der Ablagerung von Hausmüll über verschiedene Baumaßnahmen zur Oberflächenabdichtung bis hin zur vorläufigen Bepflanzung der Rekultivierungsschicht.

Zentraldeponie Ibbenbüren

Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH

Standort:
Uffelner Berg
49479 Ibbenbüren

Büro:
Oststraße 1 · 48341 Altenberge
Telefon 0 25 05 - 9316 0
Telefax: 0 25 05 - 9316 99
www.egst.de · info@egst.de

allgemeine Informationen zur ZDI

Die Zentraldeponie Ibbenbüren (ZDI) in Ibbenbüren-Uffeln wurde von November 1977 bis Dezember 2002 zur Ablagerung von im Kreis Steinfurt anfallenden Siedlungsabfällen genutzt. Seit 2003 ist die Deponie geschlossen, sie befindet sich in der Stilllegungsphase.

Genehmigungsinhaber der Deponie ist der Kreis Steinfurt, seit 1993 wird die ZDI von der Entsorgungsgesellschaft Steinfurt (EGST) betrieben.

Die ZDI wurde als Grubendeponie auf einem ausgebeuteten Teil des Steinbruchs der Firma Westermann GmbH & Co.KG, Ibbenbüren betrieben.

Sickerwasser

Durch Eintritt von Regenwasser werden nach und nach Teile der im Abfall vorhandenen Schadstoffe ausgewaschen. Das Wasser sickert durch den Deponiekörper hindurch und wird an dessen Sohle über ein speziell errichtetes Sickerwassersammlersystem aufgefangen. Das mit Schadstoffen verunreinigte Wasser wird als Deponiesickerwasser bezeichnet.

Die pro Jahr an der ZDI anfallende Sickerwassermenge ist von der Witterung abhängig. Durchschnittlich beträgt sie rund 15.000 m³. Mittels Tankwagen wird das Sickerwasser zur Deponie Altenberge transportiert, dort in der Sickerwasserbehandlungsanlage der EGST mit einer mehrstufigen Technologie gereinigt und anschließend in die Kläranlage Steinfurt-Borghorst Süd gepumpt.

Deponiegasverwertung

In einem Deponiekörper entsteht durch chemische und biologische Umsetzungsprozesse so genanntes Deponiegas. Von dem Gas geht ein hohes Umweltgefährdungspotenzial aus, denn es fördert den Treibhauseffekt. Aus diesem Grund wird das Deponiegas an der ZDI mit Unterdruck aus dem Deponiekörper abgesaugt und durch ein Rohrleitungssystem zur Gasverwertungsanlage geführt. Das Deponiegas, das zu großen Teilen aus Methan besteht, kann als Brennstoff genutzt werden und bietet daher eine hervorragende Alternative, um fossile Brennstoffe zu ersetzen.

Seit 1992 ist die Gasfassungs- und Verwertungsanlage der ZDI in Betrieb. Diese Anlage besteht aus mehr als 50 Gasbrunnen, einer Verdichterstation mit nachgeschalteter Hochtemperaturfackel und zwei Blockheizkraftwerken (BHKW), von denen jeweils eines zur Verwertung des Deponiegases in Betrieb ist.

An einem BHKW können je nach Gasmenge und Gasqualität rd. 200 kW/h elektrische Energie gewonnen werden. Diese Energie wird ins Strom-

netz eingespeist. In den vergangenen Jahren wurden ca. 120 m³/h Deponiegas mit absteigender Tendenz verwertet. Mit fortschreitendem biologischen Abbau der Abfälle im Deponiekörper ist eine weitere Verringerung der Gasmenge zu erwarten.

Deponiestilllegung und -nachsorge

Als am 31. Dezember 2002 das letzte Müllfahrzeug die Deponie Ibbenbüren verließ, blieb Arbeit für weitere Jahrzehnte. Während der so genannten Stilllegungsphase ist zunächst die endgültige Form der Deponie herzustellen. Dafür werden noch tausende Tonnen Bauschutt und Erdaushub eingebaut. Außerdem ist die Oberflächenabdichtung aufzubringen und es sind Renaturierungsarbeiten vorzunehmen.

Die Reinigung von Sickerwasser und die Fassung von Deponiegas müssen noch viele Jahre lang erfolgen. Somit wird die ZDI noch über lange Zeit hinweg überwacht und unterhalten werden müssen. Die dafür notwendigen Gelder wurden bereits mit jeder abgelagerten Tonne Abfall noch während des Deponiebetriebes angespart.



Abschluss der Zentraldeponie Ibbenbüren (Zwischenabdichtung)